

Zeitschrift: Volksschulblatt

Herausgeber: J.J. Vogt

Band: 1 (1854)

Heft: 24

Artikel: Kulturpolitischer Barometerstand

Autor: [s.n.]

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-248492>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 06.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Kulturpolitischer Barometerstand
des Kantons Bern auf Ende Nov. 1854, im II. Trimester der
Fusionsperiode.

Zur Aufbesserung der unsäglich bedrängten Lage öffentlich angestellter Lehrer defretirt der Große Rath eine Erhöhung der diesfälligen Staatsleistungen um Fr. 3000.

Für die bestens florirenden Zuchthäuser dagegen eine Erhöhung von Fr. 75,000.

Wer Augen hat zu sehen, der sehe!!!

B e s t i m m u n g s w o r t e.

1) Von Herrn Völker, Professor der Kantonsschule in St. Gallen.

St. Gallen, 25. Nov. 1854.

„Mit wahrem Vergnügen haben wir hier Ihre freundliche Verwendung für den gedrückten, einer lebhaften Aufbesserung bedürfenden Lehrerstand vernommen und uns namentlich gefreut über die Specification der Umstände, in welche der Bedürftige versinken kann.

Nicht mehr endemisch, sondern allgemein ist der Gedanke verbreitet, besser gute Schulen, als gute Zuchthäuser — es muß einmal die Billigkeit siegreich werden.

In diesem Betracht in Ihrer hochschätzbaren Person einen Ge- sinnungsfreund erkennend, senden wir Ihnen unsern Gruß und beiliegendes Additional-Argument zum Beweise, wie auch wir von gleichem Wunsche beseelt sind, und zeichnet im Namen aller Lehr- standsfreunde mit dem Ausdruck besonderer Hochachtung!“

(Unterschrift.)

2) Von Herrn Kettiger, Schulinspektor des Kantons Baselland,

Liestal, 5. Dez. 1854.

„Ohne Zweifel hat für Sie, den gründlichen Kenner des Ar- menwesens, die inliegende Schrift: „Rechenschaftsbericht des Armen- erziehungsvereins einiges Interesse. Nicht minder mag es für den wackern Kämpfer um Verbesserung der Lehrerbesoldung von Werth sein, genau zu wissen, wie es etwa anderwärts geht und steht. Die beigefügten Tabellen geben Ihnen darüber Auskunft, wie bei uns bezahlt wird. Seit der Auffassung derselben sind freilich wieder Auf- besserungen gemacht worden. So beträgt nun der Staatsbeitrag d. h. der Beitrag aus den kantonalen, oder wenn ich sagen soll, confessionellen allgemeinen Schulfonds, für jeden Lehrer Fr. 400,